Amsterdam — Galerie »De Prinsenkamer«

Marianne Maderna, eine junge österreichische Künstlerin, stellte Ende 1978 bei Douwes & Douwes Arbeiten in Pâte de verre und Bronze vor. Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst hatte kurz vorher die erstere größere Personalausstellung der Künstlerin stattgefunden. Das von dieser Wiener Schau her gestraffte, selektive Oeuvre Madernas bestand auf traditionsreichem, niederländischen Boden die internationale Feuertaufe. Es gab beachtenswerte, ja ausgezeichnete Kritiken. J.W. Holsbergen: »Die scheinbar komplizierten Formen haben etwas selbstverständliches auf Grund einer unerwarteten Erkennbarkeit, eine enorme Spannung dank einer konsequenten Formsprache, die Überraschungen bereit hält.« Der gleiche meint, daß letztlich der Betrachter doch auch den Mehrwert eines Kunstwerkes bestimmt. Tatsächlich haben wir bereits in Wien die erstaunliche Reife der Schöpfungen Madernas erkannt, daß die junge Künsterlin in starkem Anlauf zu kontinuierlicher, konzentrativer Selbstfindung ist. Einigen (Sicherheits-)Ballast wird sie abwerfen und werken, daß ihre kreative Aussage autonom und beherrschend ist. Ein Gutes oft, sich international »frischen« Kritikeraugen zu stellen, die unvoreingenommen klarer die wahre, lebendige künstlerische Substanz im Werk Marianne Madernas erkennen wollten. Ihre Werke sind Zeugnisse einer autonomen künstlerisch-ideologischen Botschaft, die sie be-greifbar ins grelle Gegenwartslicht setzt. — (Abb. 1)

Augsburg — Bayerisches Nationalmuseum

Eine Tat modernen Mäzenatentums fundamentiert das Jubiläumsunternehmen des »Bayerischen«, die Ausstellung »Die Welt als Uhr«, eine solche setzte die NCR G.m.b.H. Augsburg mit der generösen Unterstützung von DM 200.000.—. Kurt W. Hackel/NCR: »Die Wirtschaft sei sich historischer Prozesse bewußt und erkenne, was Aufklärung vermag, anders formuliert, was Indoktrination verstellt.« Diese Art, Kunst zu fördern, kann nicht hoch genug gewertet werden. Wir möchten hervorheben und gerne anmerken, daß auch tragende Bankunternehmungen und Geldinstitutionen in Österreich sich großzügig als die Mäzene des 20. Jahrhunderts bewiesen haben und sicher weiter tun werden. Die NCR G.m.b.H. Augsburg ermöglicht durch ihre Aktion reichere Ausstattung eines Unternehmens, das auch international starken Widerhall finden, mit dem eine große Epoche deutscher Vergangenheit präsentiert werden wird. — (Abb. 2)

Bonn — Bonner Kunsthaus

Ab Herbst 1978 stellt sich das Haus Bonner Talweg 70, das 1898 erbaut wurde, als »Bonner Kunsthaus« vor. Man hat laut Eröffnungsprogramm vor, die Vielseitigkeit des Kunstschaffens und aller künstlerischen Techniken in Ausstellungen zu zeigen. Die Galerie weist eine Bibliothek auf für Präsentationen der Buchkunst, es gibt ein Graphikon, ein Skulpturen-Kabinett, den Gemäldesaal, das sogenannte Aquarell sowie ein Spiegel-Kabinett für Besonderes und Experimentelles. Man setzt vorzüglich auf die gegenständliche Moderne, den Expressionismus und seine Nachfolger. Das Haus, ein charakteristisches Baudenkmal des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wurde sparsam renoviert, was einen wertvollen Beitrag zum Denkmalschutz bedeutet.
Das Bonner Kunsthaus stellt somit in erster Linie Kunst und Kunsthandwerk der letzten 100 Jahre aus. Unter den Eröffnungsausstellungen auch die beiden österreichischen Künstler Oskar Kokoschka/Lithographien zu »Knut Hamsun-Pan« und der Malerphantast Ernst Fuchs/frühe Aquarelle, Tusch- und Federzeichnungen.

Cleveland — Museum of Art

»Mirrors and Windows: American Photography since 1960.« Eine Ausstellung, die sich mit der Entwicklung und den Veränderungen der amerikanischen Photographie seit 1960 befaßte. Unter bekannten und berühmten Namen Ernst Haas und Robert Rauschenberg. Der Leiter des Department of Photography, John Szarkowski, zeichnete verantwortlich für die Exhibition, mit der er die tragende Rolle der Photographie in der Gegenwart beweisen wollte.

Dresden — Staatliche Kunstsammlungen

Im Jahresprogramm 1979 zwei interessante Ausstellungen: »Gottfried Semper — Zum 100. Todestag«, dem großen österreichischen Architekten gewidmet. Er steht in besonderer Beziehung zu Dresden, denn er hatte 1838 bis 1841 das »Erste Dresdener Hoftheater« erbaut. Semper, damit alle spätere Entwicklung überspringend, schuf a priori ein überaus bedeutendes Bauwerk, dem hohe Anerkennung gezollt wurde. Semper wird im Albertinum sicher eine würdige Ausstellung erhalten.
In der Porzellansammlung, im Zwinger, wird man aus eigenen Beständen »Meißner Porzellan im 19. Jahrhundert« zeigen.

Düsseldorf — Hetjens-Museum Galerie Vömel

Der Freundeskreis des Hetjens Museum e.V. ist eine äußerst aktive Vereinigung von Sammlern und Keramikern, von Kunstmäzenen. Die feste Gemeinschaft von Mitgliedern veranstaltet Diskussionen und Vorträge, beratet permanent und erhält durch Stiftungen belebende und erhaltende Impulse. Ihr publizistisches Organ ist der »Keramikfreund«. Frau Gisela Lueg, Erste Vorsitzende der Vereinigung, erinnert an die Möglichkeit, jederzeit beitreten zu können. Seit 1940 baut man die Sammlung zeitgenössischer Keramik auf, Widmungen und Legate von Künstlern helfen dabei. Zuletzt vermachte Beate Kuhn eine große Bildreliefwand.
In der Galerie Vömel Bilder, Aquarelle, Collagen, Zeichnungen des Baumeister-Schülers Ernst Schneider (– 15. 1. 1979). Dr. Kurt Eitelbach, Direktor des Mittelrhein-Museums/Koblenz, über den Künstler: »Vor Herbert Schneiders Bildern scheint es die einfachste Sache der Welt, glücklich zu sein…« Wir bestätigen vor Schneiders heiterer, lichter und fröhlicher Sinnenwelt, daß in dieser das Dasein tatsächlich nichts anderes als Unbeschwertheit und Lust an einem anmutigen Dahinschweben in Freude zu sein scheint. — (Abb. 3)

Frankfurt — Museum für Kunsthandwerk

Ostasiatische Kunst ist immer Trumpf. Zwei Ausstellungen noch bis Anfang März 1979 hier. »Mandala« aus Japan, Zwei Gemälde, Hauptkulturbilder des esoterischen Buddhismus des 9. Jahrhunderts n.Chr. aus dem berühmten Tempel Toji in der alten japanischen Hauptstadt Kyôto. In farbigen Großfotos. Zugleich präsentiert Lackobjekte des Museums in »Ostasiatische Lackkunst«. Ergänzt durch Dauerleihgaben anderer Institute.

Hamburg — Museum für Kunst und Gewerbe

Mit der traditionellen »Weihnachtsmesse der Kunsthandwerker 1978« gleichzeitig Verleihung des Hamburger Staatspreises und des Preises der Justus-Brinckmann-Gesellschaft. Eine Bucheinbände-Schau von Werner Bleyl/Kiel, Annie Peters und Ilse Hahne/Hamburg zeigte man bis in den Jänner 1979.

Karlsruhe — Badisches Landesmuseum

Von besonderer Bedeutung für die Historie des Landes Baden eine kürzlich erworbene Rarität. Ein verschollenes Florentiner Andachtsbild der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden. Im Londoner Kunsthandel entdeckt und erworben, konnte es als außergewöhnliches und landesgeschichtlich bedeutsames Kunstwerk hier einverleibt werden. Entstanden um 1720 in den großherzoglichen Werkstätten in Florenz, ist es zweifellos vom Entwurf her Giovanni Battista Foggini zuzuschreiben. Ausgeführt in Pietra-Dura-Technik, in jener Technik, die Markgräfin Sybilla Augusta besonders liebte. Sie hat in ihrem Lustschloß Favorite bei Rastatt ein ganzes Zimmer, das sogenannte »Florentiner Zimmer«, solchermaßen ausstatten lassen. — (Abb. 4)

Kopenhagen — Danske Selskab Alssund-Kredsen

In Zusammenarbeit mit anderen Ländern weist das Dänische Institut auf die »Scandinavian Summer Seminars 1979« und auf »Applied Art and Industrial Design in Scandinavie« (30. Juli bis 11. August) sowie »Art and Museums in Denmark and old traditions in Danish architecture« (24. Juni bis 5. Juli) hin. In Seminaren, Workshops, Studiobesichtigungen und ähnlichen Aktivitäten sollen Tendenzen der angewandten Kunst und des Industrial Designs von den skandinavischen Kunsthandwerkern und Designern des nordischen Raumes aufgezeigt werden. Von Nordjütland, Funen bis Kopenhagen und Nord-Seeland spannt sich der Bereich dieser Aktivitäten.
Im 8. Katalog der dänischen »Landsforeningen Skolernes Kunstforening« entdecken wir Adi Holzer. »Alssund-Kredsen« arbeitet für und verbreitet Kunst in Schulen, versucht deren Standorte, Tendenzen und Orientierungen zu dokumentieren. Holzer zeigt u.a. seine »Zirkus-Suite«. Um Star »Gustav Delbanco« rankt er die glutende, schillernde Personen- und Tierarmada ins gleißende Licht dieser real-bittersten aller Scheinwelten. Vor uns ein erster Probedruck seiner eben begonnenen »Salome-Suite«, der »Johannes«, in Holzers bekannt grafischer Prägnanz. Geradezu rührender künstlerischer Beweis von Verbindungen zur alten Heimat Österreich Holzers, »Die Sternsinger vom Traunsee«, ein Farbsiebdruck. Einer alten Legende zufolge zogen die Hl. 3 Könige auf ihrem Weg nach Bethlehem über den Traunsee. Ein großes exquisites neues Blatt 1. Zustand I-XV in 90 Exemplaren. Weißblau gehalten, leuchtet in lichtem Orange vor dem großen schwarzen Mohrenkönig, einem der 3 Hausierer im Namen Gottes, der Stern als gute Hoffnung. — (Abb. 5)

London — Electrum-Gallery

Ende 1978 zeigte Wendy Ramshaw neueste Schöpfungen. Sie stellt unter Beweis, daß die gegenwärtigen Tendenzen der Schmuckkunst international sich einander immer wieder annähern und durchdringen. Eine Hauptlinie impliziert starke grafische Anstöße, mehr und mehr auch streng geometrische Formungen. Wendy Ramshaw zeigte Arbeiten des letzten halben Jahres, als Neuheit Porzellanschöpfungen in diffizilen Formen, dem Fragilen dieser zerbrechlichen Materie folgend.

München — Bayerisches Nationalmuseum Villa Stuck

Im Bereich der Zeitmessung bleibt man mit der Ausstellung »Zeit von den Gestirnen — Sonnen-, Mond- und Sternuhren aus drei Jahrhunderten«, da man ja als Jubiläumsunternehmen »Die Welt als Uhr« präsentieren wird. Als ready-made-Ausstellung im Foyer der Bayerischen Versicherungskammer gingen ihr voraus »Schlüssel, Schlösser und Beschläge« und »Gestickt, gestrickt, gedruckt«. In der Uhrenschau sah man seltene und kostbare Zeitmesser aus Elfenbein, Silber und Marmor.
Der Stuck-Jugendstil-Verein E.V. zeigte in der Villa Stuck vom 28. 11. 1978 bis 28. 1. 1979 eine Ausstellung über das »Druckgrafische Werk von Paul Gauguin«. Zur Eröffnung sprachen Dr. Jürgen Kolbe und Prof. Dr. Wolfgang Braunfels.

New York — The Cooper-Hewitt Museum

Ende des Vorjahres wurde hier eine Ausstellung »Vienna Modern: 1898 – 1918« eröffnet. Man erkennt zweifellos mehr und mehr, wie sehr Kunst und Kunsthandwerk um die Jahrhundertwende bis hinein in den 1. Weltkrieg und zu dessen Ende eine bedeutsame Entwicklung in das 20. Jahrhundert einleiteten.

Nürnberg — Kunsthalle Stadtmuseum

Als größere Aktivität verzeichnete man hier die Vorausschau auf die Herbstveranstaltung, die 200 junge Künstler aus 20 europäischen Ländern vom 8. 6. – 14. 10. 1979 versammeln wird. »Zeichnung heute: 1. Internationale Jugendbiennale der Zeichnung« nennt sich die Veranstaltung, zu der überdies Demonstrationen wie »Meister der Zeichung«/Beuys, Hockney, Hofkunst, Isabel Quintanilla, die »Zeichenmaschine« von Tinguely, die »Computerzeichnung«, Audiovision und ein »Internationales Symposium« über die Tendenzen der Zeichnung von heute veranstaltet werden.
Im Stadtmuseum die Verkaufsausstellung »Kunsthandwerk im Stadtmuseum«, bestritten von namhaften Künstlern der Buchbinder- und Goldschmiedekunst, der Keramik und Textilkunst.

Prag — Narodni Galerie

Im dichten Ausstellungsprogramm zeigte man u.a. Ende 1978 im Palais Kinsky »Englische Zeichnungen und Aquarelle der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts«. Herausragend Henry Moore, Ben Nicholson und Graham Sutherland. Die frühen Arbeiten ließen unschwer Einflüsse von James Whistler sowie den Impressionisten erkennen. Die letzten Werke der Schau waren nach dem 2. Weltkrieg, also nach 1945 entstanden.

Regensburg — Ostdeutsche Galerie Museum der Stadt Regensburg

Die mit der Ehrengabe des Lovis-Corinth-Preises 1978 bedachte Berliner Künstlerin Eva Schwimmer zeigte eine Auswahl in Mischtechnik, Zeichnungen und Bronze. Arbeiten, die ihre Vielseitigkeit unter Beweis stellen, in denen der Humor und die Heiterkeit ebenso regieren wie das feminine, erotische Flair bis zur dunklen Skala der Mit-Leidensfähigkeit. Hinüberwechselnd aus dem Realistischen in die Reiche der Phantasie, schafft sie